

Plastiksack-Lesbe mit Peanutbutter-Aufstrich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): - **(1985)**

Heft 20

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Scho es paar Mal hani en Aalauf gno, um eu z'schriebe. Z'verzelle, was mit mir und um mich ume so lauft, da ene i de USA. Herehocke und losschwafle, wie isch denn das möglich? Meh als zwei Jahr sinds her, sit Big und ich eus vo es paar liebschte Fründinne am Züri HB verabschiedet händ - niemert hät recht gwüst, wie de Trip wird si. Aber öppis isch klar gsi - usbreche, abbreche, durebreche!

Zwei Jahr i dem riese Monschterland, wo mir fascht en Uenendlichkeit bütet im Reise, i Abentüür, im Experimentiere, und i de Liebi. Es Land, womi immer no fasziniert und abstosst im gliiche Schlag. Es Land, wo mir vorchunt wie e lebige Spinnwinde und wo versuoft im Konsum, Zucker und Plastik. Es Land, wo mir meh Raum git für mini eigni Schizophrenie und wo mir Angscht macht mit dem totale Faschismus, wo meh und meh zue-nimmt. Es Land, wo es paar scharchi Fraue hät, dank dene überall Fraueländer existieret.. Aber au es Land, wo die eigne Lüüt total nöd informiert über Gschehe usserhalb vo de eigne Grenzene und d'Mehrheit immer no im Glaube isch, dass d'Amis die gröschte und beschte seged. Die Oberflächlichkeit und die Leeri mached mi chrank und oft machi chlini Vergleich so zu eus Europäer. Und denn macht's mi mängisch würklech grad ächli patriotisch und wünschti mir, grad irgendwo imene zfriedene Beizli z'hocke und es Bierli z'ha. Anstatt desse sind's Tüüfchüeler mit Plastikschtüehl. Und oft git's es halt, dass ich das Amivolk und die Fraue da ene ächli muess dureschüttle und provoziere. Grad ebe denn, wenn sie mich nach mim komische Akzent fröget, und ich säge, dass ich vo Russia seg - dänn chömed die arme Sieche scho is Rotiere und wüssed amigs grad nüme, was rede mit mir. Wenn das Land Uslandinfos i d'Medie tuet, denn isch es meischtens über das bösi Russland. D'Nachrichte sind total manipuliert und was Gschicht und Geografie usserhalb vo de Grenzene aabelangt, wüsst's nüt. Was nöd vo de Schtaate selber chunt, isch nöd so guet natürlich, wobii d'Fraue scho es anders Denke händ, aber au die bruuchet schweri Nachhilfestunde mängisch. Und da isch scho min Schtachel, wo nachhilft. Sit ich da ene bin, wirdi so oft mit Brennpunkt und Klasse konfrontiert. Woni herechume, rüehri fascht immer imene heisse Töpfli, und meh und meh wirdi bewusst uf min Arbeiterklass-Background. Scho i de Schwiiz hani mini Chnörz gha, aber kei Wort defür gfunde. Meh und meh findi mich selber i Situazione, woni mich muess wehre gege wiissi, mittelschichtigi Verhaltigswise und Iischtellige. Aber immer meh verstandi, woher ich chume und was mini

Funktion i dere kapitalischtische Gsell-schaft isch: Sündböckin!

Immerhin, Amerika hät mir en anderi Form vo Kapitalismus zeiget. Au wenn Lüüt/Fraue arm sind da ene, so händs immer no de ganzi Chüehlschrank voll Fressalie, zwei - drü Auto vor em Huus, Fernseh und etliche Luxüsser meh. Au wenn das Züüg nöd immer zahlt isch, so händs gliich meh als gnuet. So au z.B. a de Frauefeschtivals. Das Fuetter, wo die usfahret für ihri Bsuecherinne iss ich s'ganz Jahr nie. Da denki a eusi europäische Frauetrefte: d'Amifraue würdet verhungere, scho gar nöd erscht higah oder mit Chüehlschränk und Grill und Campingschtüehl iifahre...

Weni so nadenke, bini scho immer ächli am Kritisiere, aber es isch au härt für mich, all das Züügs/die Mentalität z'ignoriere. Ich nime keis Blatt vor's Muul und bin au am Schaffe a mir und mine Chnöpf. Und immer no weiss ich, werum ich da ene bin, obwohl iab und zue scho echli Europa-weh han. Und no vil gangi dur müehsami Trips dure mit mine amerikanische Schwöschtere und bin denn total intolerant. Ich hacke uf ihne und ihrem alltägliche Kack ume und find es ja so amerikanisch denaäbed. Und denn merki, dass si mini Informatione bruched um irgendöppis z'ändere. Und di meischte sind bereit ufznäh. Ich han e grossi Lesbefamilie da ene, und es tuet so guet, sie z'gschpüere, die scharche, warme Verbindige und Beziehige i mis Läbe iz'bezieh, grad ebe well sie mis Läbe sind. Z'wüsse, dass es überall Q-Länder git, woni chan heregah und gschützt bin, woni chan uusruebä vom Wandere. Und die Fraueplätz sind überall verschtreut und usgsät, all sind erreichbar. Nöd wie in Europa, wo mini Schwöschtere halt mängisch fascht unerreichbar sind wäg de Schprach, wäg Grenzene dä-zwüschet. Schpeziell als Wanderfrau lerni die "Homes" scho schätze. Denn schaffi det, was es halt grad so z'tue git, teile mis Soziallebe, mini Infos, mini Gschichtli und au mini Liebi. Das isch scho en triftige Grund, werum ich immer no da ene bin. Viel vo de Fraue reiset, so rotiert di ganz Lesbesezene echli, neuu Beziehige, neuu Gschichtli. Was mir halt Müeh macht, isch, dass Lesbe da ene recht konservativ und farblos sind, nach em Motto: Ja nöd uffalle! Für alls git's Titel und Programs und Therapie, und wenn's es nonig git, denn isch es morn en "issue". Sie sind mir eidütig zwenig gwürzt, und det muess ich mängisch scho dri-fahre. Was ihne oft piinlich und es bitzli z'extrem isch. Eine vo de meischtiiplante Tagesphrasene isch für d'Amis scho: BE NICE and HAVE FUN. Und viel Lesbe lebet nach dem



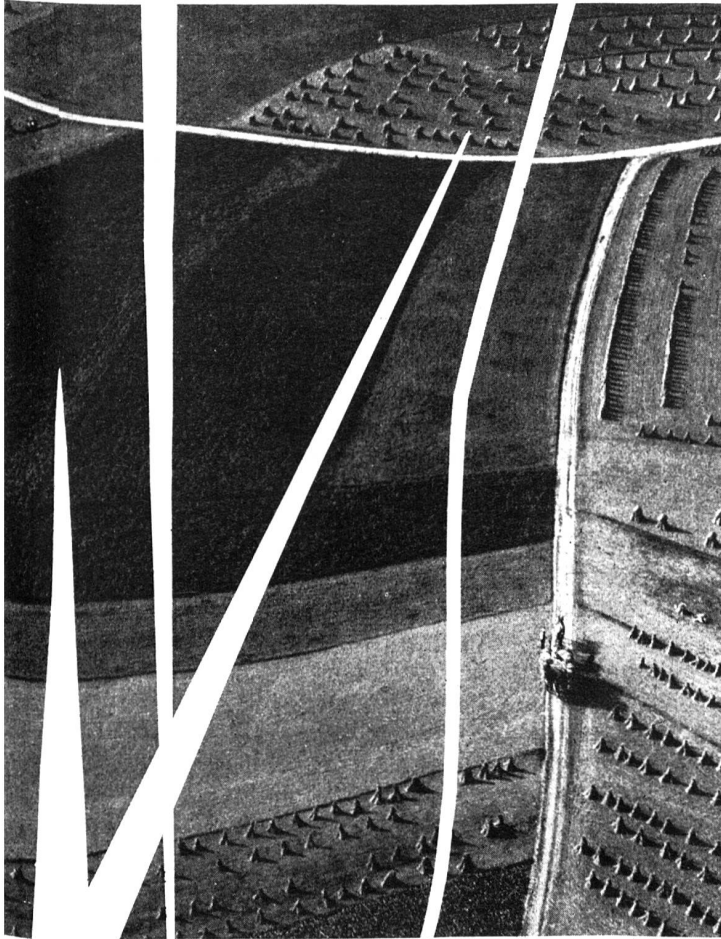
Schema. Au de Pseudoreschpekt, wo die händ vor Privateigentum und Autorität - es isch en Horror. Bi 'Take back the Night' in Oakland isch en Trolleybus amene Stop gsi, mit ere total sexistische Reklame, wo direkt zum Vergewaltige iglade hät. Mir sind det i Drüer-Kolonne uf em Trottoir gloffe, will d'Fraue de Schmier verschproche händ, dass kei Stunk mached und d'Schtrass nöd blockieret. Ich i mim Tatedrang bin mit minere Spraydose grad uf das Plakat zuegschüttüret und han druf gschprayt: Kill Rapists! Vier Fraue sind zur Kolonne usgschürzt und händ mich ufklärt, dass ich das nöd chan mache, well sie kei Sachbeschädigung wetlet. Sachbeschädigung? Es Plakat, wo jederziit chasch uswechsle? Denn meinets, nach ere chline Diskussion, dass ich ja znacht denn chönti gah. Ha, warte bis eus vergewaltiget? - Oder letscht Jahr bini im Fraue-Peace-Camp in Seneca Falls/NY gsi und han gschaffet und es paar Aktionere organisiert. Das Schtuck Land grenzt direkt as Atomwaffelager a, di letscht Schtation bevor die Schpilzүүgli nach Europa gönd. Natürlich isch s'ganz Gländ iighaget und mit Wachturm verseh (ersch, sit's eus nümä händ chöne abschüttle). Di verschiedenschte Aktionere sind gmacht worde, und es paar Mal sind Fraue über de Hag kletteret und verhaftet worde. Aber im grosse und ganze schpielt sich immer alles vor em Hag ab. D'Fraue kämpfet

gäg de Hag anschtatt ääq das. wo dähinder isch. Woni han welle en Aktion organisiere, indem mir de Füdlihag verschnidet und abeschrenzet, bini uf bösi Kritik gschtosse. De Punkt isch gsi, dass sie dem Gwalt gsait händ... was isch Gwalt und wenn bruuchs sie? Und für mich höret politisch Prinzipie uf, wenn en Hag reschpektiersch, vor allem eine, wo de Schtaat ufschteilt.

Villicht hani eu scho verzelt vo dere Aktion in New Orleans, womer - zwei schwarzi Familie und Fraue - zämä e Vergewaltigungsaktion gmacht händ und di ganz City mit Flugis und Plakat überfluetet händ. Mir händ für de säb Samschtigmorge TV, Radio und Zittige iiglade. 30 Lüüt mit Brechise und Hämmer und Axt sind uf die alt, verlotteret Bude los und händ das Huus abgrisse i 6 Schtund. Am Erdbode gliich gsi! Es isch es wahnsinnigs Erlebnis gsi, und d'Energia sind hoch gsi, aber au s'Wüsse, dass genau i dem Ratteloch Fraue, und churzi Zitt vor üsere Aktion es Meitli, vergewaltiget worde sind, git Energie gnuet, ganzi Hüser abzriisse. - Oder überall, wo umelaufsch, sind Kanone us de Chrieger direkt uf Lüüt und Gehweg grichtet. Und denn passiert's halt, dass i früeh Morgeschtunde es paar...trip...trip...trip gönd go die Metallschwänz rosa schpraye.

Mis Dihei, wenni ume bin, isch immer no uf vier Räder. Und das Huus teili immer no mit minere Fründin. Mir händ en unwahrscheinlich tüüfi Liebi, und s'Vertraue wachst und wachst. Aber grad well mir beidi überall ume üsi Fründinne verschtreut händ, isch eusi Beziehig offe. Und bis jetzt isch es erschtuunlich guet. Kei Verluschtängscht, wo mir de Hals zueschnüeret. Mit minere "alte" Bigfrau hani 6 Jahr inere Zweierbeziehung - meh oder weniger - gläbt, und es isch guet gsi. Nu glaubi, dass mir de Punkt verpasst händ, ufztue. Rechtziitig!... Jetzt, es Jahr später, nach dem ganze Schmerz vo Abbruch, Zämebruch, simmer durebroche dur die Iiszeit und uf wunderschöni Liebesblueme gschtosse, womir mitenand uftue händ. Eusi Gschichtli fanget wieder a läbe - Big, se da capo! Sie isch sit äme Jahr in Oregon ufeme Fraueland und schaffet det und macht verschideni "Schtiftis". Sie experimentiert mit sich selber, mit Garte, Tier und Fraue. Au isch us ihre en chline Holzwurm worde. Ich bin so schtolz uf sie.

Mis Lebe uf de Schtrass i dem alte Vehikel mag für vili wahnsinnig abentüürlisch und romantisch, usgflipp töne. Isch es aber nöd immer! Schpeziell wenn nöimet zmitzt im Gugus usse steckeblibsch mit em Chlapf und weisch, dass es länger duere wird als erwünscht. Chanis flicke? Und was? Soviel Energie goht in Wage ine, dass ich mich mängisch scho fröge. Und genau das isch geschter zabig wieder emol gloffe. Mir sind es paar Fraue mit 3 Auto am Karawane. Vo California nach Maine, vo eim End zum



andere. Scho sit Tääg a de Schtrass; churz vor em Ziel goht d'Kupplig in Arsch, da in Pennsylvania imene Fübükaff, und morn isch erscht no forth of July, de amerikanisch Unabhängigkeitstag. So werdet mir halt da sii für drü Täg. Und die Zwüscheffäll nimmi denn öppä nüd immer so kuhl...!

Oder dass du kei Recht häsch, wenn du a de Schtrass bisch. Nüt ghört dir, du häsch kei Eigetum ussert dem, was underem Füdli häsch, und denn isch es mängisch no fragwürdig. Viel erlebi, dass Lüüt ihri Macht usüebet, Powertrips duregänd, eus wegjaget oder d'Schmier holet. Freiwild ebe, und doch free to move! Und vor allem sind da i de USA soviel Lüüt eigentlich uf de Schtrass, us de verschiedenschte Grund. Ein Hauptgrund isch, dass d'Mietene so höch sind, und de ander isch, dass d'Amis beweglicher sind als mir Europäer. Natürlich: kei Passkontrolle, kei Geldwechsel, kei ander Schprach. Aber es isch scho es gsunds Gefühl, dass i meischtens s'Huus dethere mitnimme, woni higah. Und es tüüfs Selbschtbewusstsi chunt wieder füre, nämlich dass ich nöd im Gsellschaftsräderwerk muess min zuegwisene Platz inäh.

Und da chumi zumene andere Grund, werum ich au immer no da ene umehange: Ich finde verschieden Büetze, ohni mini Papierli vonere Schtifti bim Herr Soundso müesse vorzeige. Ich muess nöd zerscht e jahrelangi Schtifti mache under Ufsicht vo Sauhünd und Vergewaltiger, wo dir es Hungerlöhnli zahled oder mit eme Proschtitüwerteghalt weg-

chömed. Und wenn alles guet gaht, häsch dis Uswiisli, wo chasch teilnäh am Zaarädliwettbewerb als en Büätzerholik... und witer gaht de Kapitalismus und all die andere "-müser". Mini Möglichkeit da ene isch würlklich, dass ich chan uf de verschiedenschte Gebiet schaffe, und wenn ich finde, ich welli nüme Schriinerin si, denn gangi halt go Gras schniede und bin somit e Grasschniederin. Oder ich pumpe alti dräckigi Pnö uf für paar Täg, denn bini halt Pnöüfpumperin. What's the deal? Mir sind ja immer so fescht am Titelschaffe, denn wetti gern ächli kreativ sii bitte. Sit es paar Wuche hani aagfange, Holzchlüppli aamale und verchaufes für 25 cents oder verschenkes. So bini denn halt e Holzchlüpplimalerin, und ich werde eigentlich erschtuunlich ernscht gnah däbii. Sowieso, sit ich a dem Sklavofilm us em 19. Jahrhundert fürs Hollywood gschaffet han, hani s'Gfühl, ich chöni mache was ich well. Det bini für Wuchene e Friedhofbaumeischerin gsi und han zu allem here Grabschtei für all die ermordete schwarze Sklave entworfe. Da i de USA isch nöd viel Platz für es schlechts Gwüsse, und rechtziitig bini zu dem Job us... nach 52 Grabschtei!

Und weni ebe i dere ganze Schizophrenie ine bin, so chauffiere au emol für Wuchene alti riichi einsami Amerikanerinne i irne feisse Amischiffer dur d'Gegend und underhaltes mit allem mögliche Kack und Lüge. Nei, mit Politik hät das nüt z'tue, aber ich han au keis schlechts Gwüsse. Ich glaube, dass es au damit z'tue hät, was für Aaschprüch ich a mich selber han. Und well ich weiss, dass ich kei Karrierefrau bin, muess ich au nöd darna schtrebe. So sind die chline niedrige Jöbli für mich guet gnueg. Ich schaff ja nur für d'Schtütz, wenn ichs grad bruuche, und das isch nöd so cheibe oft.

So das wärs für hüt; morn en andere Tag, es neus Gschichtli, en neue patch i mim Flicketeppich, woni vo Ziit zu Ziit usbreite und mir die einzelne Bilder wieder alueg und die einzelne Gschichte wieder alose.

reny pyramid
MIKROWAVE

Eine andere - spätere - Geschichte ist zB "Wenn die Wanderfrau singt", veröffentlicht in AUF Nr.45, Dez. 84, p 41/42 (Adresse: Postamt 1011 Wien, Postfach 817, öS 30-/DM 4,50)

